

Südkurier, 19.09. 2005 Eva Maria Bast

Jede Menge über Kunst gelernt

Kunst satt am Wochenende: Bei der Aktion "Offenes Atelier, an der sich 43 Künstler des Internationalen Bodenseeclubs, Sektion bildende Kunst, nördlicher Bodensee zwischen der Schweizer Grenze und der Stadt Weingarten beteiligten, öffneten 15 Künstler in Überlingen und Umgebung ihre Ateliers.



Konzentriert auf die komplizierte Arbeit des Vergoldens:
Restaurator Ulrich Buckenmaier. Bild: Bast

Überlingen - Beim Rundgang durch die Ateliers hatten die Besucher keineswegs nur die Gelegenheit, ausgestellte Bilder und Skulpturen zu betrachten und mit den Künstlern zu plaudern, sondern bekamen so ganz nebenbei auch einen ausführlichen Einblick in die Techniken der verschiedenen Künste.

Im Atelier Ulrich Buckenmaier zum Beispiel konnten die Besucher einiges über die Kunst des Vergoldens und über die Kunst des Holzschnittes lernen: Ulrich Buckenmaier hatte auf einem großen Tisch in seinem Atelier jede

Menge vergoldeter Rahmenteile ausgebreitet. Am Ende des Tisches saß Buckenmaier selbst und vergoldete weitere Rahmen. Dabei erklärte er den Anwesenden ganz genau, was er tat: Bevor er daran gehe, den Rahmen zu vergolden, so Buckenmaier, habe er bereits zweieinhalb Stunden Arbeit auf das gute Stück verwendet. Er löse Granulat in Wasser auf, zu dem er Kreidepulver gebe. Damit erhalte er eine so genannte Kreidegrundmasse, die er in mehreren Schichten auf den Rahmen auftrage. Nachdem er den Rahmen mit vier verschiedenen Schleifpapieren geschliffen habe, kämen noch mehrere Schichten verschiedener Substanzen auf das Holz und dann beginne eine Arbeit, die er sehr konzentriert und zügig erledigen müsse. Sprach's und machte sich auch gleich daran, diese Arbeit vor seinen Besuchern auszuführen. Er befeuchtete den Rahmen mit Spiritus, um dann das feine Blattgold aufzutragen, das später, laut Buckenmaier, auf Hochglanz poliert werden solle.

Hatten die interessierten Zuschauer nun gelernt, wie ein Rahmen vergoldet wird, so fuhr Buckenmaier mit seinem Lehrgang fort, indem er ein Blümchen aus Stuckmasse vergoldete. Diese Vergoldung unterscheidet sich stark von der Vergoldung des Rahmens, erklärte Buckenmaier. Ruhig hielt er in der linken Hand das auf einem Rehlleder-Kissen ruhende Blattgoldheftchen, in der rechten einen Pinsel, mit dem er sich durch den Bart fuhr. Sollte sich jemand über diese Bewegung gewundert haben, so klärte Buckenmaier umgehend auf: Er mache das, weil sich das Werkzeug dann statisch auflade, zudem seien die Haare etwas fettig, was ebenfalls von Vorteil sei.

Lust auf mehr aus der Kunsthandwerk-Szene? Kein Problem: Wenige Schritte weiter führte Günther Widenhorn, dessen Werke derzeit im Atelier Buckenmaier ausgestellt sind, vor, wie er seine Farbholzschnitte erstellt. Und das war erst eine der 15 Werkstätten im Überlinger Raum gewesen.

Eine Frau, die das Atelier Buckenmaier besucht hatte, schwärmte später "Es war einfach toll. Ich glaube, ich habe in dieser halben Stunde mehr gelernt, als in einem Jahr Kunstunterricht, als ich noch zur Schule ging.